

Harald Klimenta (Koordination)
Hanns-Steurer-Weg 7
93051 Regensburg
0179-9435863

Bürgermeister der Stadt Regensburg

Herrn Ludwig Artinger
Rathausplatz 1
93047 Regensburg

Regensburg, 13. Mai 2021

26 Umweltinitiativen, Vereine und Parteien fordern schnelles und entschlossenes Handeln

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

am 20. April wurde der Start des Projektes „Green Deal Regensburg“ verkündet, welches den Rahmen für die kommunalen Klimaschutzaktivitäten der nächsten Jahre bildet. Als Zielsetzung wurde eine 60-prozentige Reduktion von Treibhausgasemissionen bis 2030 formuliert. Gleichzeitig wird das Ziel genannt, gesamtstädtische Klimaneutralität bis 2035 realisieren zu wollen. Laut aktuellen Studien passen beide Zahlen nicht zusammen, auch ist das Reduktionsziel des Green Deals **unzureichend**, um als Stadt Regensburg den notwendigen Beitrag zur Einhaltung des Pariser Klimaabkommens zu erbringen¹. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 29.04.2021 erklärt die 1,5-Grad-Grenze dieses Abkommens für verfassungsrechtlich verbindlich, womit auch die Stadt Regensburg ihre CO₂-Reduktionsanstrengungen deutlich ausweiten muss.

Klimaneutralität ab dem Jahr 2035 verpflichtet bereits ab dem laufenden Jahr zu massiven CO₂-Reduktionen von 14,3 %, in den kommenden zwei bis drei Jahren sind sogar Reduktionen im Bereich von 20 % anzustreben (vgl. Beiblatt). Dies muss der nächste städtische Haushalt zwingend abbilden! Wobei Projekte, die dem Klimaziel schaden, wie der Bau neuer Straßen und Parkhäuser, gestoppt werden müssen. Die gesparten Millionenbeträge sind in die Verkehrs-, Energie- und Wärmewende zu investieren.

Um die Pariser Klimaziele zu erreichen, müssen von der Stadt **noch in diesem Jahr** u. a. folgende ehrgeizige Maßnahmen beschlossen und konsequent umgesetzt werden:

1. Die umgehende Bereitstellung der Haushaltsmittel für eine 100-prozentige Umrüstung der Beleuchtung von Straßen und öffentlichen Einrichtungen auf LED-Technik bis Mitte 2023.
2. Der Neubau von PV-Anlagen mit einer Leistung von 25 MWp auf den Liegenschaften der Stadt und ihrer Tochterunternehmen bis zum Ende der Legislaturperiode (2026) durch die Stadt selbst und durch die Bereitstellung von Dächern und Freiflächen für Investoren, etwa für die Bürger Energie Region Regensburg eG (BERR). Die Stadt fordert Hauseigentümer, Gewerbetreibende und die großen Player (BMW, Conti, MR u. a.) dazu auf, den PV-Ausbau auf ihren Flächen ebenfalls zu forcieren.
3. Die Einführung von Tempo 30 und Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht im Stadtgebiet, wo immer dies rechtlich möglich ist; eine Optimierung der Ampelschaltungen für Radfahrende und kurzfristige Umsetzung des Radentscheids durch Einrichtung eines bevorrechtigten Haupt-

¹ Vgl. dazu den Bericht des Wuppertal Instituts 2020: „CO₂-neutral bis 2035: Eckpunkte eines deutschen Beitrags zur Einhaltung der 1,5-°C-Grenze“, online verfügbar unter https://epub.wuppertalinst.org/frontdoor/deliver/index/docId/7606/file/7606_CO2-neutral_2035.pdf

radroutennetzes; eine flächendeckende Parkraumbewirtschaftung sowie den beschleunigten Aufbau der Stadtbahn und die Einführung einer günstigeren und verkehrsmittelübergreifenden ÖV-Tarifstruktur (z.B. Mobilitäts-Flatrate mit Bike-/Car-Sharing).

4. Die rasche Erarbeitung eines fossilfreien Wärmekonzeptes für die Stadt.
5. Die stetige Erweiterung (+ 2.500 Bäume / Jahr) und Intensivierung des Stadtgrüns als flächendeckendes Netz aus Grüninseln zur CO₂-Speicherung, Frischluftversorgung und Kühlung für ein gesundes und lebenswertes Stadtklima sowie den sofortigen Stopp von Planungen, die bestehende Grünstrukturen zerstören könnten.
6. Die Umstellung der Gemeinschaftsverpflegung von Einrichtungen in städtischer Trägerschaft auf nur mehr biologisches Angebot mit stetig steigendem vegetarischen und regionalen Anteil.

Am weiteren Prozess im Rahmen des Projekts „Green Deal Regensburg“ werden sich die unterzeichnenden Organisationen und Verbände aktiv beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen

Ákos Bitter für die **Christians for Future Regensburg**

Andrea Gilg für die **Jungen Ökologen Oberpfalz**

Andreas Hoffmann für **Attac Regensburg**

Nadine Schuller für die **ÖDP Kreisverband Regensburg**

Christine Rüth für **Scientists for Future Regensburg**

Cornelia Wabra für **Omas und Opas for Future Regensburg**

Harald Klimenta für die **Aktionsplattform Verkehrswende**

Hermann Josef Eckl für die **Katholische Hochschulgemeinde Regensburg**

Ingolf Radcke für den **Radentscheid Regensburg**

Irmgard Freihoffer für **die Linke Regensburg**

Julia Krebs für **Bündnis 90 / Die Grünen Regensburg-Stadt**

Jochen Buck für den **Arbeitskreis Kultur Regensburger Bürger e.V.**

Klaus Wörle für den **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) Regensburg**

Luisa Haas für die **Grüne Jugend Regensburg**

Micha Sörgel für **Fridays for Future Regensburg**

Michael Grauschopf für **Students for Climate Justice**

Nicolas Schäfer für die **Vegans for Future Regensburg**

Petra Filbeck für das **Bündnis für Atomausstieg und erneuerbare Energien (BüfA) Regensburg**

Raimund Schoberer für den **Bund Naturschutz Kreisgruppe Regensburg**

Simon Schindler für **Transition Town Regensburg**

Stefan Krämer für **Parents for Future Regensburg**

Tom Gillich für den **GREEN NEW DEAL FÜR REGENSBURG**

Walter Nowotny für die **Bürger Energie Region Regensburg (BERR)**

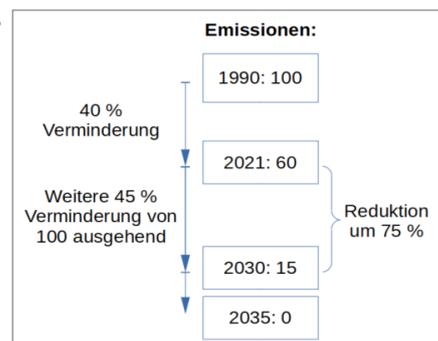
Wolfgang Bogie für den **Verkehrsclub Deutschland (VCD) Kreisverband Regensburg e.V.**

Wolfgang Feiner für **Greenpeace Regensburg**

Wolfgang Wegmann für den **Solarförderverein Samos e.V. Regensburg**

Beiblatt: Warum müssen die CO₂-Emissionen in einem Jahr um fast 20 % sinken?

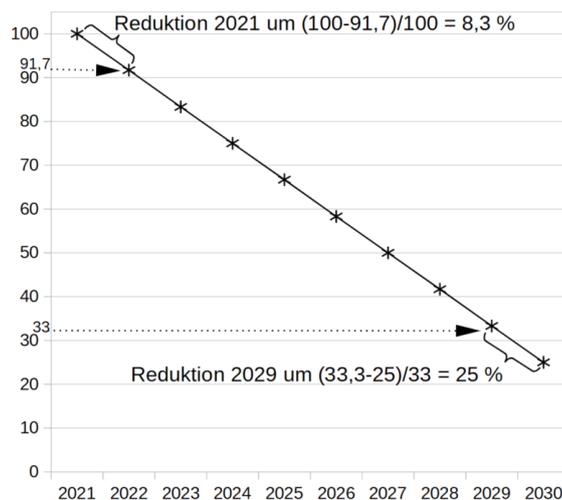
Das Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie zeigt eindrücklich, dass Reduktionsverpflichtung von 85 % bis zum Jahre 2030 verglichen mit 1990 notwendig sind, um das Pariser 1,5-Grad-Klimaziel sowie Klimaneutralität bis 2035 zu erreichen.² Die Reduktionen betragen in Deutschland zwischen 1990 und 2020 ca. 40 %, d.h., zu den 85 % bis 2030 fehlen 45 % der Reduktionen, bezogen auf das Jahr 1990. Bezogen auf das bereits niedrigere Emissionsniveau des Jahres 2020 müssen die Emissionen dann um 75 % gesenkt werden (Rechnung: $[1-15/(100-40)] * 100\%$, bzw. „von 60 auf 15 ist Minus 75 %“).



Eine lineare Emissionsverminderung um 75 % über 9 Jahre (2021-2030)

ergibt eine Reduktion von ca. 8,3 % pro Jahr, bezogen auf die heutigen Emissionen. Setzt man diese = 100 %, dürfen sie 2022 nur noch 91,7 % vom heutigen Wert betragen, und im Jahr 2030 eben nur noch 25 %. So weit, so trivial.

Diese Rechnung verkennt folgendes: Im Jahr 2029 dürften die Emissionen $25 + 8,3 = 33,3$ %, im Jahr 2030 nur noch 25 % betragen (bezogen auf 2020). Bezogen auf das Jahr 2029 bedeutet dies allerdings eine Reduktionsverpflichtung von 33,3 % auf 25 % - und das sind innerhalb eines Jahres 25 % weniger!! (Rechnung: $[33,3-25]/33,3 * 100\%$) D.h., eine über die Jahre lineare Emissionsverminderung vergrößert die zukünftig notwendigen Anstrengungen.



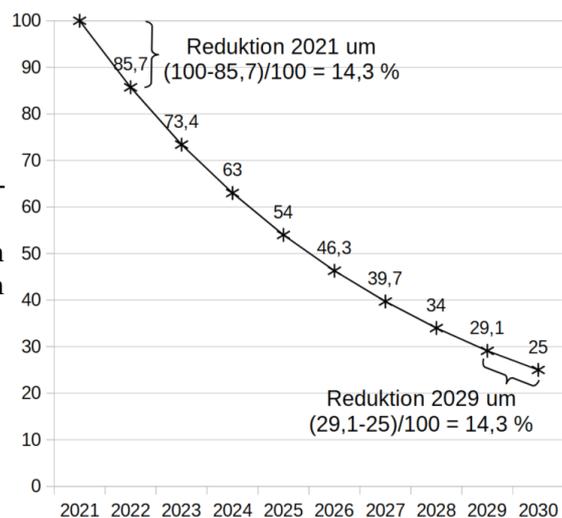
Will man jährlich konstante Raten der Verminderung, so muss man die jährlichen Reduktionsmengen stets auf das aktuelle Jahr beziehen. Dann hat man es mit einem exponentiellen Abfall der Emissionen zu tun (wie bei Covid mit $R < 1$). Nimmt man als Zielgrößen im Jahr 2021 100% und im Jahr 2030 25 % der heutigen Emissionen an, so lässt sich sehr leicht folgende Formel berechnen: Emissionen im x-ten Jahr =

$$100 * e^{-0.154 * \{x\text{-tes Jahr}\}} = 100 * 0.857^{\{x\text{-tes Jahr}\}}$$

(alle Werte in der Grafik rechts; lese: „Nach dem ersten Jahr müssen die Emissionen auf 85,7 % gesunken sein“ u.s.w...)

Dies bedeutet: Bei gleichen jährlichen Reduktionsverpflichtungen müssen diese jährlich 14,3 % betragen, damit sich die Emissionen nach 9 Jahren nur noch 25 % des heutigen Wertes belaufen! (jedes Verhältnis zweier benachbarter Zahlen beträgt (1-0,143))

Setzt man sich Klimaneutralität 2040 und -85% für das Jahr 2035 zum Ziel – womit man das 1,5-Grad-Ziel sicher nicht erreicht – dann erhält man in der Formel statt der 0.154 die Zahl 0.099 und die CO₂-Minderung im ersten Jahr müsste „nur“ 9,4 Prozent betragen. Zur Erinnerung: Der Rückgang der CO₂-Emissionen durch die Covid-Einschränkungen betrug 2020 in Deutschland 8,7 %.



Es gibt noch ein weiteres Problem: Um die Pariser Klimaziele zu erreichen, hat die Menschheit ein „Budget“ an CO₂-Emissionen, bis sie Klimaneutral sein muss. Je niedriger die Reduktionen in den Jahren 2021/22, desto schneller ist das Budget aufgebraucht. Deshalb müssen die leichter zu realisierenden CO₂-Vermeidungen möglichst sofort umgesetzt werden, wie z.B. die Umrüstung der Straßenlaternen auf LED. Deshalb ist es unabdingbar, die Reduktionen im Jahr 2021 bis 2024 deutlich höher festzulegen als zum Ende des Zeitraums bis 2030. Und das bedeutet: Wenn wir in Regensburg die Pariser Klimaziele erreichen wollen, sprechen wir von einem jährlichen Reduktionsziel im Bereich 20 % für die kommenden 2-3 Jahre! Dies ist leider keine politische Meinung, sondern das Ergebnisse des Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt, Energie nebst ein wenig Mathematik.

² https://wupperinst.org/fa/redaktion/downloads/projects/CO2-neutral_2035_Factsheet.pdf